

Niederlassungen in Frankreich und eine in Belgien. Um das Jahr 1862 stiftete P. Eymard ferner eine weibliche Congregation, die der Dienerrinnen des allerheiligsten Sacramentes; auch sie hat, gleichwie seine Männercongregation, die Verehrung und Anbetung Christi in der heiligen Eucharistie zum besondern Zweck und zählt gegenwärtig etwa vier Klöster in Frankreich. Seinem Eifer genügte es jedoch nicht, einzelne klösterliche Stätten zu schaffen, die sich der Verehrung und Anbetung des allerheiligsten Sacramentes auf besondere Weise widmeten; um auch außerhalb des Klosters den eucharistischen Cultus zu fördern, rief er noch die sog. Aggregation des allerheiligsten Sacramentes in's Leben, welche sowohl Weltpriester als Laien umschließen sollte. Erstere verpflichten sich, einmal wöchentlich eine volle Stunde der Anbetung abzuliegen, letztere sollen die Anbetungsstunde wenigstens einmal im Monate halten. P. Eymard starb reich an Verdiensten am 1. August 1868. Aus seinem Nachlasse erschien: *La divine Eucharistie, sujets pour l'adoration du Très-Saint-Sacrament*, 4 vols., Paris 1872 ss. (Vgl. *Le prêtre de l'Eucharistie ou le rév. Père Eymard*, Paris; Migne, Dictionnaire des ordres religieux IV, 1339.) [Urbanus C. SS. R.]

Eymericus, Nicolaus, O. Pr., spanischer Theologe, geb. um 1320 zu Gerona, trat am 4. August 1334 in den Orden des hl. Dominicus und wurde 1357 Generalinquisitor. Er begann sein Amt damit, daß er Nicolaus von Calabrien, einen fanatischen und hartnäckigen Irrellehrer, dem weltlichen Arm zur Bestrafung überlieferte (30. Mai 1357). Sodann zeichnete er sich in der Verfolgung der Waldenser derart aus, daß sein Eifer seine Absetzung nothwendig machte; dieselbe erfolgte 1360 auf dem Generalcapitel zu Perpignan zur Beruhigung seiner Gegner. Daß nicht persönliche Vergehen Eymericus' der Grund seiner Absetzung waren, bewies das Generalcapitel 1362, welches ihn zum Generalvicar von Aragonien ernannte. Bei der Wahl eines Ordensprovinziales wurde er von einem Theile seines Ordens erwählt, während der andere einen Gegencandidaten aufstellte. Urban V. verwarf beide Gewählte und ernannte einen Dritten. Eymericus widmete sich von nun an mit ungeheilter Kraft der Predigt, dem Studium und der literarischen Thätigkeit. Eine Menge Schriften, theils philosophischen, dogmatischen und homiletischen, theils exegetischen, apologetischen und polemischen Inhalts, welche schon seit 1351 erschienen, haben ihn zum Verfasser. Seine wichtigste Schrift aus diesem Zeitraum handelt *De jurisdictione ecclesiae et inquisitorum contra infideles daemones invocantes* (1364). Im J. 1366 wurde Eymericus wieder zum Generalinquisitor von Aragonien ernannt und bekämpfte von nun an in Schrift und Wort die Lullisten. Unter Papst Gregor XI., dessen Gunst er sich in hohem Grade erfreute, befand er sich am päpstlichen Hofe zu Avignon und begleitete auch spä-

ter den Papst nach Rom (1377). Hier blieb er bis zum Tode desselben (1378), schrieb nach der Wahl Urbans VI. und der Entweichung der französischen Cardinäle nach Anagni seine *Epistola ad Cardinales Ananias agentes* und erkannte demgemäß, wie ganz Aragonien überhaupt, den im Conclave zu Fondi gewählten Gegenpapst Clemens VII. an. Daher war sein Aufenthalt in Rom unmöglich; Ende 1378 kehrte er nach Spanien zurück. Gregor XI. hatte auf Eymericus' Anzeige mehrere Ordensleute aus Larragona und Saragossa vertrieben, welche behaupteten, daß bei einer consecrirten Hostie, falls sie in den Noth falle oder von einem Thiere gefressen würde, nur die äußeren Gestalten zurückblieben, während die Gegenwart des Leibes Christi cessire, und daß, wenn ein Mensch die heiligen Gestalten consumire, Christus in den Himmel aufgenommen werde und nicht mit in den Magen gehe. Die Cardinäle Peter Flandrin und Wilhelm Noellet forderten ihn zur Bearbeitung dieser schwierigen Fragen auf. Eymericus begann dieselbe, ließ sie aber bei seinem Tode unvollendet zurück. Da er Clemens' eifriger Anhänger blieb, so stand er bei diesem auch in der höchsten Gunst. Er besuchte den Gegenpapst oft in Avignon und verweilte dann längere Zeit bei ihm. Auf Clemens' Wunsch schrieb er 1383 zu dessen Verteidigung seinen *Tractatus de potestate papali* und trat 1387 abermals für ihn gegen die Doctoren der Universität zu Paris auf. Als er aber auch die Lullisten 1389 in einer neuen Schrift angriff, wußten diese sich an ihm zu rächen, indem sie bei König Johann von Aragonien seine Verbannung erwirkten. Er floh zum Papste nach Avignon und ward mehr als je dessen Vertheidiger. Auch nach Clemens' Tode (16. Sept. 1394) blieb er zu Avignon und stand auf Seiten des neuen Gegenpapstes Benedict XIII., welcher es verstand, die hervorragenden Männer damaliger Zeit für seine Sache zu gewinnen. Im J. 1395 schrieb Eymericus für Benedict gegen die Pariser Universität. Im J. 1397 konnte er nach Aragonien zurückkehren und starb in seinem Kloster am 4. Januar 1399. Seine Grabchrift nennt ihn *praedicator veridicus, inquisitor intrepidus, doctor egregius*. Seine Schriften blieben ungedruckt mit Ausnahme seines berühmten *Directorium inquisitorum*, welches er 1376 verfaßt hatte. Dasselbe ist mehrere Mal im Druck erschienen (zu Rom 1578, 1587, 1597 und zu Venedig 1591, 1601); die beste Ausgabe ist die römische von 1587. Eymericus war trotz seiner Verbannung Großinquisitor von Aragonien bis zu seinem Tode geblieben. — (Echard, SS. ord. Praed. I, 709 sq.; Hofer, Biogr. gén. XV, 935; XVI, 867.) [Grube.]

Ezechias oder **Hizkias** (חִזְקִיָּהוּ, חִזְקִיָּהוּ und חִזְקִיָּהוּ, LXX *Ezaias*), Sohn und Nachfolger des götzendienerrischen Königs Achaz in Juda, regierte 728—699 v. Chr. In sittlicher und religiöser Hinsicht war er das Gegentheil von seinem Vater, und seine Frömmigkeit